

Der General

Autor(en): **Blattmann, André**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **95 (2020)**

Heft [1]: **General Guisan**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der General



«Es ist dem General gelungen, während des ganzen Aktivdienstes ein Vertrauensverhältnis zwischen Volk und Armee zu schaffen.» So wie der bundesrätliche Bericht äusserten sich auch Parlamentarier von links bis rechts in der Debatte zum Generalsbericht über die Schweizer Armee im Zweiten Weltkrieg und sprachen dem General und der Armee ihren Dank aus. Das war 1947. Dass das Schweizer Volk den General verehrte, sah man unter anderem anlässlich seiner Beerdigung im Jahr 1960. Es säumten 300 000 Menschen die Strassen von Lausanne; wer nicht vor Ort sein konnte, hörte und trauerte am Radio mit! Selbst Jahrzehnte später ist er unverändert populär: Er wurde zum Romand des Jahrhunderts gewählt. Und weil es diesbezüglich sicher keinen Röstigraben gibt, kann man getrost davon sprechen, dass Guisan wohl der Schweizer des Jahrhunderts war.

Der General sollte in vielem, das in seinem Bericht über den Aktivdienst steht, bis heute recht behalten. So hatte er namentlich die ungenügende Vorbereitung vor dem Kriegsausbruch kritisiert. Erst Bundesrat Minger gelang es Mitte der dreissiger Jahre das Steuer herumzureisen. Viel zu spät nach den Jahren pazifistischen Denkens und Handelns. Damals, wie heute gilt: Wer aufgeboten wird hat Anrecht auf Ausrüstung und Ausbildung, welche die erfolgreiche Auftragserfüllung ermöglichen.

Auch seine Forderung Einsätze zu planen macht Sinn. Nicht als vorgefasste Meinungen, sondern als Denken in Szenarien, welche auf Aussagen im Sicherheitspolitischen Bericht und im Armeebericht, sowie auf nachrichtendienstlichen Erkenntnissen basieren. Szenarien eignen sich, um den Sicherheitspolitikerinnen und

-Politikern aber auch der Bevölkerung glaubwürdig und gesamtheitlich betrachtet materielle Bedürfnisse aufzuzeigen und zu erläutern. Und in Übungen umgemünzt können die Entscheidungen in «war games» und auf dem Führungssimulator überprüft werden.

Niemand kennt die Zukunft. Lassen wir uns also nicht beirren, wenn in diesen Monaten gegen die umfassende (!) materielle Erneuerung der Armee eine Desinformationskampagne geführt wird. Hüten wir uns vor jenen, die behaupten, diese oder jene Bedrohung sei nicht real oder nicht mehr relevant. Es könnte sich um dieselben Ideologen handeln, welche in der Sondersession des Parlamentes, im Mai 2020, unseren Miliz-Soldaten, die im Rahmen der Corona-Pandemie Assistenzdienst leisteten, den verdienten Dank verweigerten. Eine Respektlosigkeit gegenüber Mitbürgern, welche ihre verfassungsmässige Pflicht erfüllen!

Nach der Krise ist vor der Krise. Darum bereitet sich vor, wer Verantwortung wahr nimmt. Sich in der Zeit vermeintlich fehlender Bedrohung auf den Einsatz vorzubereiten – doktrinal, strukturell, materiell und ausbildungsmässig – braucht zuweilen Rückgrat. Auch da ist uns der General Vorbild, oder wie es ein damaliger Parlamentarier in der Diskussion zum Generalsbericht nannte: «Le Général, droit comme un i et franc comme l'or, ...». Doch General Guisan war, wie Jürg Stüssi-Lauterburg es sagt, noch mehr: «Guisan verkörperte so etwas wie die Seele des Landes.» Das Vertrauen des Volkes in seinen General war eben nicht Zufall, sondern durch klare Führung in schwierigen Zeiten und über die lange Dauer des Krieges, sowie gegen defätistische Tendenzen, hart erarbeitet.

Wollen Sie mehr wissen über unseren General? Zusätzlich zum Centre Guisan im Haus Verte Rive, in Pully, öffnet Anfang August 2020 in der Festung Sasso da Pigna auf dem Gotthardpass eine permanente Ausstellung über General Henri Guisan die Tore!

www.sasso-sangottardo.ch

André Blattmann